



Archiv des Instituts für Handwerkskunde
Göttingen

Zeitung: R.H.-Nachrichten, Zeitungsdienst des Reichsstandes des deutschen Handwerks

Nr. 40 vom 20. Juni 1935

C.VI,2

Datum: Archiv-Nr.

Hochschularbeit und praktische Handwerkswirtschaft.

Ein Institut für Handwerkskunde.

RH. Seit dem Sommer-Semester 1934 besteht an der Universität in Göttingen ein Lehrauftrag für Handwerkskunde, der auf Anregung des Deutschen Handwerksinstitutes und mit Zustimmung der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität vom preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung dem ordentlichen Mitgliede des Deutschen Handwerksinstituts, Dr. Meusch, erteilt worden ist. Bei der Durchführung des Lehrauftrags ergab sich die Notwendigkeit, über die Vorlesungen hinaus eine besondere Einrichtung für Übungen und seminaristische Arbeitsgemeinschaften zu schaffen. Vor allem machte sich die Anlage einer besonderen Bibliothek und eines entsprechenden Archivs notwendig, um den Hörern in selbständigen und dauernd zu benutzenden Räumen das erforderliche Lehr- und Anschauungsmaterial zugänglich zu machen.

Mit Unterstützung des Deutschen Handwerksinstituts im Reichsstand des Deutschen Handwerks ist deshalb (als Aussenstelle dieses Instituts) in Göttingen ein Institut für Handwerkskunde errichtet worden, wozu die Universität die erforderlichen Räume zur Verfügung stellte. Die Anerkennung des Instituts als Seminar für Handwerkskunde ist beim Herrn Reichs- und preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung beantragt worden. Wesentlich gefördert wurde die Errichtung des Instituts durch den Landeshandwerksmeister für Niedersachsen, um eine besondere wissenschaftliche Forschungsstelle für das niedersächsische Handwerk zu schaffen. Mit dem Institut wird die Verbindung zwischen Hochschularbeit und praktischer Handwerkswirtschaft hergestellt, denn Hochschularbeit ist Volksdienst, der mit der lebendigen Wirklichkeit dauernd verbunden bleiben muss.

Der Hochschulkreis Niedersachsen, der in Gemeinschaft von Hochschule und Landschaft zu seinem Teile am kulturellen und wirtschaftlichen Aufbau Deutschlands mithelfen will, bringt dem Institut für Handwerkskunde reges Interesse entgegen, und hat an der Bildung einer Arbeitsgemeinschaft für das Handwerk mitgewirkt, zu deren Mitgliedern Studenten aus verschiedenen Fakultäten (Volkswirte, Juristen, Philologen, Mediziner usw.) und Handwerker (Meister und Gesellen) gehören. Diese Arbeitsgemeinschaft hat ihre Arbeiten im Mai dieses Jahres aufgenommen. Sie will die Verbindung zwischen Wissenschaft und Handwerk, mit besonderer Bezugnahme auf das niedersächsische Wirtschaftsgebiet, herstellen und zwischen beiden das gegenseitige Verständnis vermitteln, das zur vertrauensvollen Zusammenarbeit in der Volksgemeinschaft notwendig ist.